

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 54 (1976)
Heft: 2

Rubrik: Unsere Leserumfrage : was haben Sie im Alter hinzugelernt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

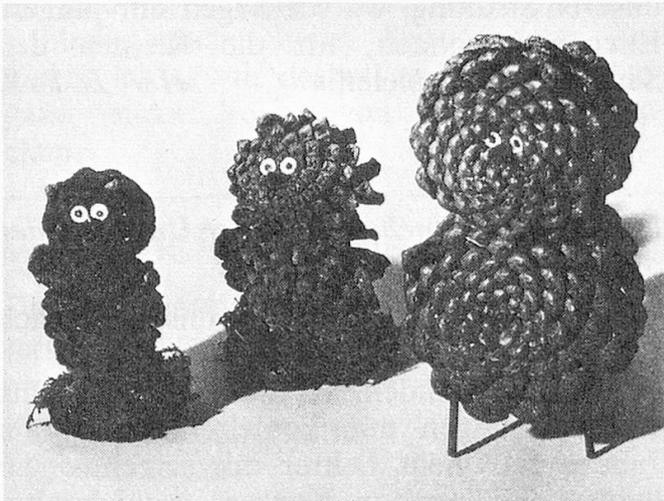
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leserumfrage

Was haben Sie im Alter
hinzugelernt?

Es war nicht leicht, aus einer grossen Anzahl guter, langer Zuschriften zu diesem Thema einige verschiedenartige Meinungen herauszusuchen und diese gekürzt wiederzugeben. So lesen Sie jetzt, wie andere in höherem Alter maschinenschreiben oder Gitarre spielen lernten, dass sich eine Frau heute eine moderne Garderobe schneidert und eine andere Schach spielt. Ein älterer Herr wird von Jungen zum Samichlaus auserkoren und zwei Leser haben gelernt, was uns allen so schwer fällt — zum Schicksal ja zu sagen. Sicher fallen Ihnen nun noch viele Dinge ein, die auch Sie dazulernen könnten. Viel Erfolg! mk



Drei lustige Waldmännchen des 81jährigen Herrn Aeschbach.

Herr M. Ae. machte eine Lehre als Stationsbeamter und sattelte dann zum kaufmännischen Angestellten einer grossen Firma um. 1930 gründete er den Verein für Pilzkunde Baden-Wettingen und sieht noch heute mit 80 Jahren auf seinen Waldspaziergängen lauter Wunder. Er schreibt:

«Dort, wo andere achtlos vorüberziehen, sehe ich knorrige Wurzeln und schöne Zapfen, die ich nach eigenen Ideen zu Tierformen. Aus den verschiedenen Föhrenzapfen entstehen so Eulen, Spatzen, Hähne, Eichhörnchen und Waldmännchen, die gerne gekauft werden und so einen willkommenen Zustupf zu meiner Rente bringen.»

Die 70jährige Frau O. B. ist seit sechs Jahren Witfrau und lebt deshalb heute in einer Alterssiedlung. Sie schreibt uns mit der Maschine:

«Wegen meiner deformierten Hände kann ich nicht mehr handarbeiten, und meine Schrift konnte man fast nicht mehr lesen. Da riet mir eine Bekannte, mit der Schreibmaschine zu schreiben, was ich aber nie gelernt hatte. Ich kaufte mir also eine Maschine und probierte mit einem kurzen Hölzli, die Tasten herabzudrücken. Jetzt geht das recht gut, und ich bin vielbeschäftigt und mit meinen Freunden in Verbindung.»

*

«Vor ein paar Jahren wollte unsere Tochter Gitarrestunden nehmen und musste diese vorausbezahlen. Dann war sie aber plötzlich verhindert, und das Geld wäre verfallen. So übernahm ich, da ich pensioniert war, den Kurs und hatte zuerst einmal Noten zu lernen. Dies konnte ich nämlich noch nicht, obwohl ich ein Leben lang beim Männerchor mitgesungen habe. Heute nun spiele ich einfache Stücke, begleite aber vor allem meine Lieder für den Männerchor — darüber freue ich mich richtig!» *Herr J. Sch.*

*

Aus dem Berner Oberland schreibt uns Frau J. F.-B.

«Erst die Muse des Alters hat mir Zeit gegeben, dass ich jetzt mit dem Schreiben von einfachen Gedichten manche stille Stunde ausfüllen kann. Im Altersturnen wird ein Buch geführt, wo jeder eingeflochtene Reim freudig begrüsst wird.»

*

«Solange ich arbeitete, ass ich stets in Pensionen oder Restaurants. Nach der Pensionierung wollte ich in meiner kleinen Wohnung selber kochen und besuchte darum zwei Kochkurse. Heute koche ich noch mit 75 Jahren zu meiner vollen Zufriedenheit. Damit ich mich nie langweile, lernte ich während 6 Jahren an der Kunstgewerbeschule (in 25 Kursen) zeichnen. Heute ver-

suche ich mich in Tuschzeichnungen, Aquarellen und Linolschnitten.» *R. Z.*

Frl. R. Z. hat uns verschiedene Farbstiftzeichnungen beigelegt, die wir leider nicht gut reproduzieren können.

*

«Vor drei Jahren haben mich an einer Ausstellung der hiesigen Frauenfachschule kunstgewerbliche Arbeiten so begeistert, dass ich mich sofort für den nächsten Kurs angemeldet habe. Die Puppen, die ich zu Hause fabrizierte, versuchte ich immer vollkommener und persönlicher zu gestalten. Dann ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: ich absolvierte alle Grundkurse für Kleidernähen und habe noch nie eine so hübsche und modische Garderobe gehabt wie heute. Zur Zeit absolviere ich einen Nähkurs für Fortgeschrittene und komme so — als Alleinstehende — viel unter die Leute. *Frau M. F.*

*

«Jetzt erst, mit 66 Jahren, habe ich gelernt, mein Schicksal, sogar alle die gemachten Fehler, zu akzeptieren. Ich habe gelernt zu begreifen, wie gut eigentlich alles herausgekommen ist — und dass ich im Grunde sehr glücklich bin. Vielleicht gehört es zur Sache, dass ich erst über eine schwere und schon lange schleichende Depression zu dieser Erkenntnis gekommen bin. Wie gut ist es, dass es heute Psychopharmaka bzw. Antidepressiva gibt!» *Herr R. R.*

*

Frau M. B. schreibt aus dem Appenzellerland:

«Heute bin ich 68 und habe vor sechs Jahren Schachspielen gelernt. Besonders gerne spiele ich mit einer Frau, die ans Haus gebunden ist und sich darum jedesmal sehr auf unseren Schachnachmittag freut.»

*

«Ich schwärmte von jeher für Gobelinsticke-
rei und kaufte mir sofort nach der Pensionierung das notwendige Material, um unsere

vier Wohnzimmerstühle zu überziehen. Doch es kam anders. Es bekam meiner Gesundheit nicht, still hinzusitzen und Stich an Stich zu reihen, der Arzt verbot mir diese nervenbelastende «Akkordarbeit». So besuchte ich Kurse für Patchwork und Kalligraphie. Und wer — meinen Sie — hat die Gobelins bestickt? Mein Mann: er ist bald fertig damit und stolz darauf!» *Frau R. H.*

*

«In den 52½ Jahren Aktivität, zuerst als Heimleiter und am Schluss als Blaukreuzfürsorger, trat ich mit 68 Jahren in den «aktiven» Ruhestand. Doch wie froh sind Pfarrer und Fürsorger, wenn sie kurzfristig einen Ersatz haben sollten, dass sie dann mich, den Pensionierten, rufen können... Anfangs Dezember wurde ich gebeten, in unserer Siedlung, wo sozusagen nur jüngere Ehepaare wohnen, für die Kleinen den Samichlaus zu spielen.» *Herr E. P. S.*

*

Der älteste Teilnehmer unserer Umfrage, der 89jährige Herr E. S., schreibt:

«Mein Hobby ist das Violinspiel. Nach einem Unterbruch von 60 Jahren nehme ich nun wieder Stunden, ich musste wieder ganz vorne anfangen mit Tonleitern. Vor drei Jahren gab mein Lehrer mit seinen vielen jungen Schülern ein Konzert, wo ich alter Knabe mit einer der jüngsten Schülerinnen spielen musste: wir ernteten grossen Applaus!»

*

Frau M. M. (65), gelernte Damenschneiderin, berichtet:

«Als sich meine Erziehungspflichten lockerten und unsere älteste Tochter das Seminar beendet hatte, wollte ich wieder etwas dazu lernen und meldete mich zum Schnittmusterzeichnen. Nach zwei Jahren konnte ich die Meisterprüfung gut bestehen. 1973 fuhr ich zu einem Textilkurs an die Volkshochschule in Dänemark und kehrte mit einem grossen Teppich nach Hause. Ich begeisterte meine junge Lehrerin für einen Ferienkurs in der Schweiz, wir hatten grossen Erfolg damit,

obwohl die Organisation abenteuerlich war. Mein Ziel: sollte ich einmal gehbehindert werden, so habe ich hoffentlich immer noch die Hände, um etwas Schönes zu schaffen und die alten Tage sinnvoll zu gestalten.

*

Und zum Abschluss noch ein paar besinnliche Gedanken von unserer Leserin Frau B. A.:

«Ich bin bald 78 Jahre alt und weiss nicht, wie lange ich noch zu leben habe, aber gerade, weil ich mir früher für die Bereiche des Glaubens, der Menschenliebe und der Hilfsbereitschaft zu wenig Zeit genommen habe, bin ich in einer stillen und schlichten Weise glücklich geworden. In den letzten Jahren bin ich mir darüber klar geworden, dass ich früher bei der Erziehung der Kinder und im Umgang mit den Menschen viele Fehler gemacht habe. Seit längerer Zeit mache ich es mir deshalb zur schönen Aufgabe, meine Fehler von früher gutzumachen.»

Unsere neue Leserumfrage

Die PTT und wir Aelteren

Nach dem grossen Bericht aus Bern nehmen wir an, dass auch die PTT-Generaldirektion sich für Ihre Meinung interessiert. Aeussern Sie sich — möglichst knapp — über die Bedeutung von PTT-Dienstleistungen, über positive und negative Erfahrungen. Dass die meisten PTT-Mitarbeiter sich voll einsetzen, vielleicht auch intensiver als zur Zeit der Hochkonjunktur, glauben wir sagen zu dürfen. Sagen Sie es auch der «Zeitlupe» zuhänden der PTT. Melden Sie uns aber auch Dinge, die Ihnen missfallen — vielleicht, hoffentlich kann man dann solchen Missständen (vielleicht sind es nur Missverständnisse!) abhelfen.

Honoriert werden die im **Septemberheft** abgedruckten Beiträge.

Einsendeschluss: 31. Juli.

Danke fürs Mitmachen!

Wie bestellen Sie die «Zeitlupe»?

Das Jahresabonnement 1976 kostet Fr. 7.—. Senden Sie kein Geld. Bisher erschienene Nummern und Einzahlungsschein werden nachgeliefert.

Coupon ausfüllen und
einsenden an:

«Zeitlupe»
Postfach
8030 Zürich

In offenen Briefumschlag
stecken und diesen mit
dem Vermerk «Bücher-
zettel» links oben versehen.
Dann genügt eine
20-Rappen-Marke als Porto.

Kollektivabonnemente
(mehrere Exemplare an die
gleiche Adresse) von
Firmen oder Gemeinden
offerieren wir gerne. Inter-
essante Mengenrabatte!

Hiermit bestelle ich die Zeitschrift «Zeitlupe» ab
sofort **für mich** (bei **Geschenkabonnementen** bitte
hier die Adresse des **Spenders** angeben):

Herr/Frau/Frl. _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Geschenk-Abonnement / Probenummer (gratis!) für
folgenden **Empfänger** (Gewähltes unterstreichen):

Herr/Frau/Frl. _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Bitte deutlich schreiben! Danke. — Weitere Adres-
sen können Sie auf einem Blatt beifügen.